



18 Jungs und ihre Betreuer hatten Spaß.

Faltenfreies Bügeln geübt

VAJA-Team organisierte Jungenaktionstag / „Respektvoll miteinander umgegangen“

Jungs aus diversen Stadtteilen und Kulturen kamen für einen spannenden „Wettbewerb“ zusammen.

OST Faltenfrei bügeln, ordentlich Betten machen und perfektes Pfannkuchenwerfen – während des Jungenaktionstages von VAJA übten Jugendliche fleißig diverse Haushaltsdisziplinen. Vor Kurzem trafen sich Jungs aus Cliques, die vom Verein zur Förderung akzeptierender

Jugendarbeit (VAJA) mit Streetwork-Aktivitäten betreut werden, zu einem besonderen Event: 14 unterschiedliche Stationen mussten in jeweils einer Minute absolviert werden. Neben sportlichen Herausforderungen, Geschicklichkeitsprüfungen und Wissenstests mussten auch Disziplinen erledigt werden, in denen viele Jungs bisher eher wenig Erfahrungen hatte.

Einmal im Jahr organisiert das VAJA-Team den Jungenaktionstag. Aus diversen Cli-

quen-, Stadt- und Ortsteilen wie beispielsweise der Neustadt, Tenover, Walle und Burglesum nahmen diesmal insgesamt 18 Jungs teil.

Unter dem Motto „Die perfekte Minute“ fand der Wettbewerb statt, der neben Torwandschießen, Kopfrechnen und Tischtennis auch Disziplinen beinhaltete, die im Haushalt gefragt sind. „Viele der Jungs halten Fenster putzen nicht für ihre Aufgabe und würden in der Gegenwart von Mädchen ein Bügeleisen nicht mal anfassen.

Unter sich und im Wettbewerb mit anderen Gleichaltrigen legen sie dann aber eine erstaunliche Ernsthaftigkeit an den Tag“, erklärt Streetworker Dennis Rosenbaum. Mit Aktionen wie dieser wollen die VAJA-Streetworker das traditionelle Rollenverständnis hinterfragen. Schließlich seien unter den Jungen viele der Ansicht, dass in einer Beziehung die Haushaltsführung Aufgabe der Frau ist.

Ein weiteres Ziel ist die positive Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher ethnischer Herkunft und jugendkultureller Zugehörigkeit. „Am Ende des Tages hatten alle Spaß, sind respektvoll miteinander umgegangen und haben sich überhaupt mal kennen gelernt. So lassen sich quasi nebenbei Vorurteile abbauen“, erläutert Rosenbaum die Herangehensweise des Vereins.

Ende der 1980er Jahre wurde „akzeptierende Jugendarbeit“ in und für Bremen als sozialpädagogischer Ansatz entwickelt und im Rahmen aufsuchender Jugendarbeit eingesetzt, um rechtsextremen Orientierungen bei Jugendlichen entgegenzuwirken. Aus dem studentischen Projekt ist Bremens größter Träger für aufsuchende Jugendarbeit geworden, der sich zu einer festen Größe in der Jugendhilfestruktur vor Ort entwickelt hat.

■ Informationen unter www.vaja-bremen.de (ak)



Betten machen, bügeln, Gewürze erkennen, Pfannkuchen wenden – während des Jungenaktionstages ging es richtig zur Sache. Fotos: pv